

Staatskanzlei

Anlass	Medienkonferenz der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Thema	Verkehrssanierung Burgdorf – Oberburg – Hasle: Entwurf des Bauprojekts liegt zur Mitwirkung auf
Datum	Dienstag, 30. April 2019
Referenten	Regierungspräsident Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor Roger Schibler, Kreisoberingenieur

Werte Medienschaffende

Ich begrüsse Sie herzlich zu dieser Medienorientierung. Es geht um die Verkehrssanierung Burgdorf, Oberburg, Hasle b. B. mit dem kurzen Projektnamen «Emmentalwärts».

Die Verkehrsprobleme im Emmental beschäftigen den Kanton ja schon lange. Nun geht es vorwärts: Morgen beginnt die Mitwirkung zum Entwurf des Bauprojekts. Aus diesem Anlass möchten wir Ihnen den Stand des Strassenprojekts und die dazu gehörenden Massnahmen näherbringen.

Wer sind wir? Nebst mir als Vorsteher der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern wird sich Roger Schibler, der zuständige Kreisoberingenieur, konkret zum Projekt äussern.

Wo stehen wir heute mit «Emmentalwärts»?

Die Verkehrssituation im unteren Emmental ist nach wie vor problematisch. Das wird in den kommenden Jahren nicht besser, denn die Verkehrsprognosen sagen ein weiteres Verkehrswachstum voraus.

Die Probleme betreffen nicht nur den Autoverkehr:

- Die öffentlichen Busse erhalten Verspätung und verpassen Anschlüsse an den Bahnhöfen.
- Die Verkehrssicherheit ist teilweise mangelhaft, insbesondere für den Veloverkehr.
- Die Wohn- und Aufenthaltsqualität ist schlecht.
- Und die Verkehrsprobleme werden insgesamt zu einem Handicap für die Entwicklung des Emmentals.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat deshalb 2012 dem Tiefbauamt den Auftrag zur Erarbeitung eines Vorprojekts erteilt. 2015 haben wir der Bevölkerung zwei Varianten zur Mitwirkung vorgelegt:

- Eine Variante mit Optimierungsmassnahmen auf dem bestehenden Strassennetz, genannt Null+, und
- eine Variante mit Umfahrungen aller drei Ortschaften
- Über 4000 Personen haben Stellung genommen. Klarer Tenor:
- Oberburg und Hasle sollen eine Umfahrung erhalten
- In Burgdorf soll die Lösung Null+ umgesetzt werden

Die Lösung, die wir Ihnen heute vorstellen, steht im Einklang mit der Vorstellung der Bevölkerung:

- In Burgdorf werden wir zwei neue Bahnunterführungen bauen und mittels intelligenten Ampelsteuerungen den Verkehr bewirtschaften.
- In Oberburg und Hasle werden Umfahrungen realisiert und die Ortsdurchfahrten umgestaltet.

Mit dieser Lösung erreichen wir die breit abgesteckten Ziele, welche die Berner Verkehrspolitik kennzeichnen:

- Der Verkehr funktioniert für alle Verkehrsteilnehmer und die Verkehrssicherheit ist gewährleistet.
- Das Emmental wird als Wirtschaftsstandort aufgewertet und als Region insgesamt gestärkt.
- Die Auswirkungen des Projekts auf Siedlung, Landschaft und Kulturland sind vertretbar.
- Das Projekt ist auf die Siedlungsentwicklung abgestimmt und schafft an den entlasteten Ortsdurchfahrten ein beträchtliches Potenzial zur Siedlungsentwicklung nach innen.

Roger Schibler wird Ihnen jetzt die Verkehrslösung «Emmentalwärts» vorstellen.

Werte Medienschaffende – auch meinerseits: Herzlich willkommen

In den letzten zwei Jahren hat der Oberingenieurkreis IV zusammen mit über 40 Ingenieurbüros und Fachspezialisten intensiv an der Verkehrslösung «Emmentalwärts» gearbeitet. Wie sieht diese Lösung konkret für Burgdorf und Lyssach aus?

In Burgdorf und Lyssach können wir mit einem Meccano von Massnahmen spürbare Verbesserungen erzielen. Dazu gehören:

- Massnahmen zur Bewirtschaftung des Verkehrs
- zwei neue Bahnunterführungen (□ mehr Kapazität)
- Busspuren und Busbevorzugungen
- Massnahmen für den Langsamverkehr

An den Bahnübergängen «Buchmatt» und «Spital» summieren sich heute die Wartezeiten auf rund 15 Minuten pro Stunde. Der Rückstau blockiert oft auch die benachbarten Knoten.

Mit den beiden neuen Bahnübergängen kann auf der Ortsdurchfahrt mehr Verkehr verarbeitet werden und der Verkehrsfluss verbessert sich.

Fussgänger und Velofahrer werden in der Unterführung getrennt vom Autoverkehr auf halber Höhe geführt. Die Querverbindungen des Langsamverkehrs werden sichergestellt.

Es ist banal: Je besser der ÖV genutzt wird, umso mehr wird das Strassennetz entlastet. Gute Bedingungen für den Busverkehr sind deshalb ein zentraler Bestandteil der Verkehrslösung. Dazu gehören:

- Drei neue separate Busspuren, damit die Busse in Richtung Bahnhof Autokolonnen überholen können.
- Lichtsignalanlagen an Knoten, die den Bussen bevorzugt freie Fahrt erteilen.

Überlastete Strassen im Zentrum blockieren sofort auch Nebenachsen und behindern Busse und Velofahrende. In Zeiten, wo Verkehrsbehinderungen häufig sind, also während des Berufsverkehrs am Morgen, am Abend und über den Mittag, sollen Fahrzeuge kurzzeitig auf den Zufahrtsstrecken zurückgehalten werden, damit der Verkehr im Zentrum weiter rollt. Wir erreichen das mit der permanenten Erfassung des Verkehrsgeschehens und mit Ampelanlagen, die auf die Verkehrsmenge reagieren.

Allerdings werden Ampeln gerne umfahren und Routen durch das Quartier gewählt. Wir werden deshalb gemeinsam mit den Gemeinden Massnahmen zur Vermeidung von Ausweichverkehr umsetzen: Dazu gehören in Lyssach T30 auf der Kirchbergstrasse und ein Fahrverbot (Zubringerdienst) auf der Storretenstrasse. Zudem werden die Ampeln an der Lyssach- und der Bernstrasse mit derjenigen an der Schachenstrasse gleichgeschaltet, damit sich dieser Umweg nicht lohnt.

Gute Bedingungen für den Velo- und Fussverkehr sind uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Nebst vielen kleineren Massnahmen sind hier vor allem die neuen Busspuren, die auch dem Veloverkehr zu Verfügung stehen und neue Velospuren auf der Lyssach- und der Bernstrasse sowie separate Langsamverkehrsbrücken im Bereich der Bahnunterführungen zu erwähnen. Velofahrende können so unbehindert an wartenden Fahrzeugen vorbeifahren.

Zu Oberburg: Die Hauptmassnahme ist hier der Bau der Umfahrungsstrasse. Ergänzend dazu wird die Ortsdurchfahrt umgestaltet und verkehrsberuhigt. Die Umfahrung wird so zur attraktivsten und schnellsten Route. Die Aufenthalts- und Lebensqualität an der Ortsdurchfahrt wird sich stark verbessern. Oberburg eröffnet sich damit ein grosses Potenzial zur Siedlungsentwicklung nach innen.

Die 1.5 km lange Umfahrung von Oberburg besteht hauptsächlich aus dem 1.1 km langen Tunnel Oberburg. Er verläuft zwischen der Bahn und der Ortsdurchfahrt in einer Tiefe von 15 bis 20 m. Der Tunnel wird teils im Tagbau, teils bergmännisch erstellt. Velos und landwirtschaftliche Fahrzeuge sind auf der Umfahrung nicht zugelassen.

Die Umfahrung schliesst an den Ortseingängen mit den neuen Kreiseln Oberburg Nord und Oberburg Süd an die Ortsdurchfahrt an. Bei beiden Kreiseln haben wir auf eine velofreundliche Lösung abseits des Kreisverkehrs geachtet.

Die Ortsdurchfahrt von Oberburg gliedert sich neu in zwei Teile: Zwischen dem Kreisel Nord und der Löwenkreuzung bleibt die Ortsdurchfahrt eine Kantonsstrasse mit T50. Die Löwenkreuzung wird zu einem kleinen Kreisel umgebaut. Im zweiten Abschnitt von der

Löwenkreuzung bis zum Kreisel Süd wird die Ortsdurchfahrt umgestaltet und verkehrsberuhigt. Die Fahrbahn wird mit rund 6 m deutlich schmaler.

Die schmalen Fahrspuren und der Rechtsvortritt sorgen dafür, dass T30 gut eingehalten wird. Fussgängerstreifen soll es keine mehr geben. Die Strasse kann überall problemlos gequert werden. Ausserdem wird die Fahrbahn an bevorzugten Querungsstellen auf 4.8 m Breite reduziert. Der gewonnene Raum wird für breitere Gehwege, Parkplätze und eine Baumreihe genutzt.

Auch für Hasle b. B. beinhaltet die Verkehrslösung eine Umfahrung kombiniert mit Massnahmen auf der Ortsdurchfahrt. Dank der neuen Bahnunterführung fällt das Warten vor der Bahnschranke weg. Auf der verkehrsentlasteten Ortsdurchfahrt wird die Situation für Fussgänger, Velofahrende und ÖV-Fahrgäste stark verbessert.

In der Tschamerie werden wir die Querungsverhältnisse für den Langsamverkehr verbessern. Beim Kreisel Biembach wird die Kapazität in Richtung Emmental verbessert und eine ÖV-Bevorzugung eingerichtet.

Zur Umfahrung von Hasle:

Die 850 m lange Umfahrung Hasle biegt beim neuen Kreisel Kalchofen von der Emmentalstrasse ab und steigt dann parallel zur Bahnlinie auf einem mit einer Lärmschutzwand versehenen Damm hoch. Die Dorfstrasse wird mit einer neuen Brücke überquert. Die Umfahrung verläuft beim Bahnhof am Hangfuss und unterquert anschliessend mit der Unterführung Eichholz die Bahnlinie nach Konolfingen/Thun. Velos sind auf der Umfahrung nicht zugelassen. Der heutige Bahnübergang dient nur noch dem Fuss- und Veloverkehr.

Auf der Ortsdurchfahrt wird der Knoten Bahnhofplatz umgestaltet. Die Strasse Richtung Affoltern wird zur neuen Hauptfahrbeziehung. Der Strassenabschnitt zwischen Bahnhof und Bahnübergang, neu für den motorisierten Verkehr eine Sackgasse, wird durch die BLS und die Gemeinde zu einer Umsteigeplattform von Bus und P+R auf den Zug umgestaltet.

Wie wirkt sich «Emmentalwärts» auf den Verkehr aus?

In Burgdorf gehen die Verkehrsprognosen von einer leichten Verkehrszunahme aus. Zugleich schafft aber die Aufhebung der Bahnübergänge mehr Kapazität für den Verkehr. Mit der Verkehrsbewirtschaftung wird der Verkehr im Zentrum flüssiger. Die Fahrplanstabilität des ÖVs nimmt zu.

In Oberburg und Hasle b. B. bewirken die neuen Umfahrungen einen starken Rückgang des Verkehrs auf den Ortsdurchfahrten. In Oberburg geht der Verkehr verglichen mit heute auf rund einen Drittel zurück, in Hasle b. B. auf rund die Hälfte. Dies verbessert die Situation für den ÖV, Fuss- und Veloverkehr enorm. Der Autoverkehr wiederum hat flüssige Fahrt auf den Umfahrungen.

Wie sieht es mit den Auswirkungen auf Siedlung und Wirtschaft aus?

«Emmentalwärts» steht im Einklang mit dem kantonalen Richtplan und ist ein Schlüsselprojekt des RGSK Emmen-tal, denn die bessere Erreichbarkeit bringt der ganzen Region einen grossen wirtschaftlichen Nutzen. Auch lokal ist «Emmentalwärts» eine

Chance: Die Ortszentren von Oberburg und Hasle b. B. können aufgewertet werden und insbesondere in Oberburg entsteht ein grosses Potenzial zur Siedlungsentwicklung nach innen.

Wie steht es mit den Auswirkungen auf die Umwelt?

Die Eingriffe in Ortsbilder und Landschaft sind vertretbar. Die neuen Strassen werden wo möglich mit bestehenden Infrastrukturen gebündelt und teilweise unterirdisch geführt. Wertvolle Lebensräume von Flora und Fauna sind nur ausnahmsweise und im geringen Umfang betroffen, sie werden innerhalb des Projekts kompensiert.

Grosse Fortschritte bringt das Projekt beim Lärmschutz, insbesondere durch die Umfahrungen, aber auch durch lärmarme Beläge und neue Lärmschutzwände.

Regierungspräsident Neuhaus wird sich nun zum Verfahren und zur Finanzierung äussern.

Werte Damen und Herren: Lassen Sie mich zuerst ein Fazit zu «Emmentalwärts» aus Sicht des Kantons ziehen:

- Das Projekt bringt die jeweils beste Verkehrslösung für Burgdorf / Lyssach, Oberburg und Hasle b. B.
- Davon profitieren alle Verkehrsteilnehmer und insbesondere auch das Emmental als Wirtschaftsraum.
- Die Eingriffe in Siedlung, Landschaft und Umwelt bleiben in einem vertretbaren Rahmen.
- Und vor allem: Das Projekt ist finanzierbar.

Wo stehen wir im Verfahren?

Morgen beginnt die öffentliche Mitwirkung zu diesem wichtigen Projekt. Anders als in der Mitwirkung 2015, wo wir Varianten zur Diskussion stellten, geht es jetzt um die konkrete Ausgestaltung des Vorhabens, um den Entwurf des Bauprojekts. Wir möchten mit der Mitwirkung insbesondere auch die Eigentümer und Interessengruppen ansprechen, damit wir allfällige Konflikte und Schwachstellen im Projekt frühzeitig erkennen. Das hilft uns in der öffentlichen Auflage, die Mitte 2020 stattfinden soll. Wir hoffen, dass der Strassenplan in rund 1 Jahr genehmigt werden kann und wir Ende 2021 dem Grossen Rat den Baukredit vorlegen können.

Im Rahmen der Projektierungsarbeiten wurden die Kosten präzisiert. Für das vorliegende Bauprojekt im Entwurf gehen wir heute von Gesamtkosten von 418 Mio. Franken aus (mit einer Unsicherheit von +/- 10 Prozent).

Die Finanzierung steht auf drei Säulen:

- den ordentlich zur Verfügung stehenden Mitteln für die Verkehrsinfrastrukturen des Kantons Bern
- dem Fonds zur Deckung der Investitionsspitzen
- Geldern aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes.

Nun noch zur Mitwirkung:

Sie dauert ab Morgen bis zum 31. Mai 2019.

Wir haben dazu hier im Verwaltungszentrum Burgdorf eine Ausstellung eingerichtet und das gesamte Dossier zur Einsicht aufgelegt. Dieses ist auch auf der Website

www.emmentalwaerts.bve.be.ch und auf den Bauabteilungen der vier involvierten Gemeinden verfügbar.

Wir werden zudem in allen vier Gemeinden einen Informationsanlass durchführen.

Die Details bezüglich Daten, Öffnungszeiten, Auskunftspersonen, Einreichfrist etc. finden Sie im Anhang der Medienmitteilung.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Nun stehen wir Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung